



Liebe Einwohnerinnen und Einwohner der Gemeinde Schwepnitz, liebe Leser unseres Heimatblattes von Nah und Fern,

es ist schon duster, die Tage werden wieder kürzer und der Sommer fängt an zu schwächeln.

Die ersten Sturmzellen haben uns bereits gestreift und es gab Stromausfall in den Ortsteilen, umgestürzte Bäume und kaputte Dächer. Die Bilanz ist nicht gut, aber wir sind trotz alledem mit einem blauen Auge davon gekommen.

Dankeschön an die Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr und allen anderen Helfern, die mit gesägt und aufgeräumt haben. Am schlimmsten hatte sich die Gewitterzelle in Zeisholz ausgelebt. Die kleine Kapelle auf dem Friedhof hat leider auch einen Schaden am Dach, aber wollen wir nicht jammern, wo anders ist die Zerstörung und der Schaden viel größer.

Wenn wir von großem Schaden sprechen, dann fällt mir sofort der Einbruch in den Turnhallentrakt ein. Ich weiß nicht, ob Sie davon gehört haben, aber die Zerstörung und die Schäden sind riesengroß. Doch darüber berichte ich in einem separaten Artikel. Da fällt mir einfach nichts mehr ein. Als ob wir nicht schon genug zu tun hätten, da kommen ein paar Einfallspinsel und zerstören blind geschaffene Werte.

Urteilen Sie selbst!

Der Schuleingang ist vorüber. Die ersten Lobe sind sicherlich an die kleinen Mäuse verteilt worden, so als Motivation. Zwei schöne kleine Klassen - den beiden Klassenlehrerinnen gefällt es und die Schüler werden davon profitieren.

Ich bedanke mich noch einmal bei der „Freien Schule Schwepnitz“ für die kostenlose Nutzung der Aula zu den Schuleingangsfeiern und bei den fleißigen Helfern, die dafür gesorgt haben, dass alles pünktlich und ordnungsgemäß vorbereitet war und im Anschluss auch wieder alles aufgeräumt wurde. Es war sehr schön und das andere Ambiente in der Aula der Schule war wunderbar. Ich habe zu unserem Pfarrer gesagt, er hätte es sollen nicht so heiß werden lassen. Aber alles kann man ihm auch nicht anlasten, es kommt wie es kommt und wenn Eltern Schokolade in der Zuckertüte versteckt hatten, da gab es eben flüssige, dicke Schokocreme. Die schmeckt den Kindern auch.

Ich war zum ersten Schultag in der Freien Schule Schwepnitz eingeladen. Ich habe mich sehr gefreut, den Kindern mitzuteilen, dass es in 30 Tagen die ersten Ferien gibt. Ich glaube, das war die erste gute Nachricht im neuen Schuljahr.

Ich wünsche an dieser Stelle auch dem neuen Vorstand der Freien Schule alles Gute und bei allen Entscheidungen ein glückliches Händchen. Ich freue mich auf eine gute Zusammenarbeit mit dem Vorstand und der Schulleiterin, sowie mit allen Mitarbeitern der Einrichtung.

Das Schuljahr startet mit einer neu renovierten Turnhalle und einem neuen Speiseraum. Eine Einweihungsfeier wird gerade geplant, der Termin ist mit den Einrichtungen bereits abgesprochen, aber dazu dann in der nächsten Ausgabe mehr.

Haben Sie in den vergangenen Tagen so einen kleinen weißen Flitzer, (ein Elektroauto) mit viel Werbung und dem Logo der Gemeindeverwaltung Schwepnitz daran gesehen? Sie werden es nicht glauben, aber in der Tat das ist ein Gemeindefahrzeug. Die EWAG Kamenz hat uns in der Anschaffung kräftig unterstützt und jetzt haben die Mitarbeiterinnen, die auch im Außendienst tätig sind, endlich einen fahrbaren Untersatz. Sie brauchen nun nicht mehr mit dem eigenen Fahrzeug zu den Außenterminen zu fahren. Ein gewaltiger Fortschritt. Jetzt werden Sie sagen: „Werbung, was soll das?“ Ich möchte mit den Worten von Henry Ford antworten:

„ Wer nicht wirbt, stirbt!“

Jetzt fehlt uns noch die Ladestation auf dem Hüttenplatz. Na mal sehen, vielleicht bekommen wir auch diese in der nächsten Zeit noch hin. Das Fahrzeug wird jetzt durch eine ganz normale Entnahme aus dem Netz der Gemeindeverwaltung aufgeladen.



Jetzt schreiben wir September und wenn der Anzeiger erscheint, ist die Hälfte des Monats bereits vergangen. Es ist tatsächlich so, dass man sich schon auf den Herbst einstellt. Die Ernte ist fast abgeschlossen, alle Beeren sind verarbeitet, ein paar Äpfel oder Pfirsiche, Kartoffeln und Möhren sind noch dran, aber dann beginnt der Goldene Herbst.

In der Augustsitzung des Gemeinderates wurden wieder gute Beschlüsse gefasst. Allerdings hatte ich Bedenken, dass der Gemeinderat überhaupt beschlussfähig ist. Es ist nicht üblich, in den Sommerferien eine Gemeinderatssitzung anzusetzen - auch ein Gemeinderat darf mal Urlaub machen. Umso mehr habe ich mich gefreut, als die Beschlussfähigkeit doch gegeben war.

In dieser Sitzung wurde uns durch Manfred Kunath und Peres Leberecht das Projekt „Errichtung eines Bike-Parks“ in Schwepnitz vorgestellt. Der Gemeinderat hat der Prüfung einer Mitnutzung der gemeindeeigenen Waldfläche zwischen dem Querweg und dem Rasensportplatz - als öffentlich zugänglichen Bike-Park - zugestimmt. Die beiden privaten Initiatoren werden jetzt dafür ein Konzept erarbeiten. Dieses Konzept soll dann dem Gemeinderat vorgestellt werden. Das Projekt hat allgemeine Zustimmung gefunden, das freut mich sehr. Der Ort wäre ideal und würde einen weiteren festen Punkt – zu den Sport- und Spielplätzen – für die verschiedenen Altersgruppen bieten. Allerdings sind noch einige Hürden zu nehmen. Eine sehr gute Idee, die unbedingt Schule machen sollte und viele Mitstreiter braucht.

In der gleichen Sitzung sind zuerst die Abwägungen der Stellungnahmen zum Entwurf des Bebauungsplanes „Schwepnitz OT Zeisholz-Dorfstraße“ von unserer Planerin erläutert worden und im Anschluss wurde der Satzungsbeschluss für diesen Bebauungsplan gefasst. Damit sind nun weitere Baustellen planbar.

Der nächste Beschluss hat sich mit dem Neubau einer Physiotherapiepraxis auf der Kamenzer Straße in Schwepnitz beschäftigt. Der Gemeinderat hat diesem Projekt zugestimmt - es wird gebaut.

Das sind die neuesten Projekte, denen jetzt zugestimmt wurde und die umgesetzt werden.

Am vergangenen Mittwoch, 23.08.2023 wurde die Königsbrücker Heide zertifiziert.

Sie ist jetzt das erste international anerkannte Wildnisgebiet IUCN Ib in Deutschland. Wie wir alle wissen, liegt unsere Gemeinde mit einigen Ortsteilen unmittelbar an diesem Wildnisgebiet.

Dieses zertifizierte Wildnisgebiet muss nun bekannt werden, die dafür notwendige Infrastruktur muss wachsen und wir, als Gemeinde Schwepnitz, möchten uns aktiv an der Umsetzung beteiligen. Das bedeutet, nach Möglichkeiten zu suchen, wie sich Schwepnitz und unsere Ortsteile einbringen können.

Ich bin gespannt, wie sich alles entwickeln wird, wo wir in den kommenden Jahren stehen werden und wie sich der Bekanntheitsgrad dieses Wildnisgebietes nach IUCN Ib auf unsere Ortschaften auswirkt. Im Rahmen einer Podiumsdiskussion wurden die Bürgermeister von Königsbrück und Schwepnitz befragt, wo wir uns in 10 Jahren sehen. Herr Driesnack hat sinngemäß geantwortet: „Da feiern wir das Bestehen des Wildnisgebietes.“ und ich habe geantwortet: „Ich hoffe, wir machen dies gemeinsam.“ Also, eine Glaskugel hat niemand von uns und wie nun die Entwicklung weitergeht und in welchen Ort einmal die dazugehörige Bildungseinrichtung ihren Platz findet, das kann noch keiner sagen. Die Kriterien für die Standortauswahl einer solchen Bildungseinrichtung werden an anderer Stelle festgelegt.

Wenn Sie am vergangenen Wochenende über dem Betonwerk eine graue Rauchwolke gesehen haben, dann haben Sie richtig gesehen. Die Jugendfeuerwehr unserer Feuerwehr Schwepnitz probte ganz professionell den Ernstfall. Es galt, ein Feuer zu löschen. Ich war dabei und war beeindruckt, wie die jungen Feuerwehrleute mit Ruhe und Umsicht die Geräte bedienten und schließlich das Feuer löschen konnten. 3 Tage haben die Feuerwehrkameraden, federführend Kamerad Marco Schmidt, den Kindern die Arbeiten und Einsätze einer Feuerwehr nahe gebracht. Viele verschiedene Dinge aus dem Feuerwehralltag lernten die Kinder mit der notwendigen Ernsthaftigkeit kennen. Ein riesengroßes Dankeschön an die Vorbereiter und vielen Helfer. Es ist keine Selbstverständlichkeit, dass sich die Kameraden 3 Tage ehrenamtlich dafür einsetzen, das Interesse bei den Kindern und



Jugendlichen für die Feuerwehr zu wecken und ihnen mit viel Engagement und Geduld Fachwissen vermitteln und gemeinsame Übungen durchzuführen. Besonders hat es mich gefreut, dass so viele Kinder dieses Angebot wahrgenommen haben und mit wieviel Elan sie dabei waren.

Deshalb noch einmal mein Dankeschön und meine Hochachtung an alle Beteiligten für diese engagierte Leistung. Ich denke, die Eltern der Kinder haben das in vielen Gesprächen ebenfalls zum Ausdruck gebracht.

So jetzt bin ich schon wieder am Ende angekommen. Es gäbe noch einiges zu berichten, aber genug ist genug, jetzt muss erst wieder gearbeitet und nicht nur geschrieben werden.

„Es geht um Freude an der Arbeit. Es gibt kein größeres Glück als die Erkenntnis, dass wir etwas erreicht haben.“

Mit diesem schönen Satz auch von Henry Ford möchte ich mich in den Herbst verabschieden.

Ich wünsche Ihnen noch viele schöne, sonnige Tage, ein paar Tage zum Entspannen und dann auf zu den letzten Monaten dieses Jahres - sie werden noch einmal spannend.

Elke Röthig  
Ihre Bürgermeisterin